

55 Nachl 100/
B, 1203

Berlin 25 Januar 1902

Hochverehrter Herr Professor.

Hiermit erlaube ich mir Ihnen
meine herzlichsten Dank auszusprechen
für die freundliche Überantwortung
Ihrer neuesten Arbeiten, die mich,
wie alles woran Ihre Hand
waltet und klärt mich sehr,
in hohem Grade interessiert haben.

Wann müßte es so lange
dauern, bis die von mir freundlich
begünstigten wieder aufzufassen
beginnen? Habe ich irgend etwas
gelesen, was die früheren freund-
schaftlichen Begünstigungen zu über-

im Hand geworfen war?
Gab es irgend einen «alten
Douglas-Brut?»
Hilf mir's getragen 14 Jahr! —
und ich hab' es nun in meir
Doggel's Hände.

Wies ich freylich's Fröhen
& freyfallung, auch für die
verfate Gattin

Ihr sehr ergebener
Kaver Scharwenka.



Berlin, 25. Januar 1902

Hochverehrter Herr Professor.

Nehmen Sie meinen verbindlichsten Dank entgegen für die freundliche Uebersendung Ihrer neuesten Arbeiten, die mich, wie alles, woran Ihre Hand erläuternd und klärend nachhilft, in hohem Grade interessiert haben.

Warum mußte es so lange dauern, bis die Sonne freundlicher Beziehungen wieder aufzugehen beginnt ? Habe ich irgend etwas gethan, was die früheren freundschaftlichen Beziehungen zu trüben im Stande gewesen wären ? Gab es irgend einen „alten Douglas“ Streit ? Ich habs getragen 14 Jahr‘; - und deshalb ist nun in mir doppelte Freude.

Mit den herzlichsten Grüßen u. Empfehlungen,
auch für die verehrte Gattin

Ihr sehr ergebener
Xaver Scharwenka

Transkription: G. Ebersbach, Gundelfingen